



IPU SOMMERSEMINAR

Psychologiestudierende für Nachhaltigkeit

19. - 20. SEPTEMBER 2015

IPU Schweiz

INITIATIVE PSYCHOLOGIE IM UMWELTSCHUTZ

Du studierst Psychologie? Nachhaltigkeit ist keine leere Worthölse für dich? Du möchtest dein Wissen sinnvoll einsetzen?

Nachhaltigkeit als aufstrebender gesellschaftlicher Trend findet noch immer keinen lauten Wiederhall in der Öffentlichkeit. Daher möchten wir Psychologiestudierende ermuntern, sich vermehrt im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit einzusetzen. Zum ersten Mal organisieren wir für euch das IPU Sommerseminar. Es vermittelt umweltsychologisches Basiswissen während einem Wochenende und die Studierenden erwartet ein abwechslungsreiches Programm.

Psychologie und Nachhaltigkeit...

lassen sich sehr gut vereinen, denn durch umweltsychologisches Wissen kann Umweltbewusstsein und -verhalten gefördert werden. Psychologen leisten einen essentiellen Beitrag zum Umweltschutz.

ANMELDUNG

www.umwelt-psychologie.ch/sommerseminar

TEILNAHMEGEBÜREN

Studierende 65 CHF

Studierende IPU-Mitglieder 40 CHF

(Verpflegung und Übernachtung inbegriffen)

Mit freundlicher Unterstützung von:



Stiftung
Mercator und **WWF Schweiz**
Schweiz

PROGRAMM

Samstag, 19. September 2015		
09:00 Uhr	Anreise und Anmeldung	
10:00 Uhr	Einführung in die Umweltpsychologie	<i>Dr. Stephanie Moser</i>
13:00 Uhr	Mittagspause	
14:30 Uhr	Seminar 1: Umweltverhalten verstehen	<i>lic.phil. Fabian Gander, PD Dr. René Proyer:</i> 1a. Positive Psychologie und Nachhaltigkeit
		Marcel Janser 1b. Energierelevantes Verhalten in Gebäuden
16:30 Uhr	Kaffeepause	
17:00 Uhr	Praxisworkshops	<i>Dr. Dörte Martens:</i> A. Urban Gardening: Saatgut – Einblicke in Theorie und Praxis
		<i>Alexandra Tiefenbacher:</i> B. Misch dich ein – so ziehst du Firmen zur Verantwortung
		<i>Monica di Pietro, Elisabeth Müssner:</i> C. Naturkosmetik selbst gemacht
		<i>Vivian Frick:</i> D. Nachhaltigkeit auf dem Tisch – was ist umweltfreundliche Ernährung?
19:30 Uhr	Abendessen und gemeinsamer Feierabend	
Sonntag, 20. September 2015		
10:00 Uhr	Brunch	
12:00 Uhr	Seminar 2: Umweltverhalten beeinflussen/Intervention	<i>Friederike Vinzenz:</i> 2a. DIE Medien und DIE Nachhaltigkeit
		<i>Judith Tonner:</i> 2b. Psychologie im Dienste der Nachhaltigkeit – ein Fallbeispiel
14:00 Uhr	Kaffeepause	
14:30 Uhr	Abschlussvorlesung	
17:00 Uhr	Abreise	

VORLESUNGEN

Die Vorlesungen bilden die Einführung und den Abschluss des IPU Sommerseminars und sind voller spannenden Informationen.

Einführung in die Umweltpsychologie

Dr. Stephanie Moser | Universität Bern | Center for Development and Environment

Die Einführungsvorlesung hat zum Ziel, einen Überblick über umweltpsychologische Forschung zu vermitteln und diese in den weiteren Rahmen der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Nachhaltiger Entwicklung einzubetten. Zum Einstieg wird der Gegenstand umweltpsychologischer Forschung skizziert und auf ihr Entstehen, sowie ihre Verankerung in den Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften eingegangen. Anschliessend werden verschiedene Themenfelder der Umweltpsychologie (Wahrnehmen, Handeln, Intervenieren), sowie deren zentrale Theorien und Modelle vorgestellt. An ausgewählten empirischen Studien wird das breite methodische Spektrum der umweltpsychologischen Forschung illustriert, auch werden Implikationen und Anwendbarkeit in der Praxis angesprochen. Nicht zuletzt soll auf Herausforderungen, Grenzen und Kritik an der bisherigen Forschung eingegangen und ein Ausblick auf mögliche zukünftige Themenfelder gegeben werden, wie das Phänomen des Rebounds, das Lebensstilkonzept, die Suffizienzstrategie, die Beziehungen zwischen Umweltbelastung, Konsum und Zufriedenheit und die Erweiterung des bisherigen Forschungsgegenstands zu einer Psychologie der Nachhaltigkeit.

Abschlussvorlesung

Monica Di Pietro, Vivian Frick, Somara Gantenbein, Elisabeth Müssner | IPU Schweiz

Wo lassen sich Umweltpsychologen und Umweltpsychologinnen im Berufsalltag finden? Architektur? Kommunikation? Marktforschung? Ja, denn überall dort entscheiden Menschen, geleitet von ihren Ansichten, Werten, Gewohnheiten, Gedanken und Gefühlen über die Auswirkungen auf die Umwelt. Die Arbeitsgebiete sind vielfältig und beinhalten unter anderem Planungs- und Beratungsbüros, Forschungsinstitutionen und NGOs. Ebenso vielfältig sind die Tätigkeiten. Sie betreiben Grundlagenforschung, entwickeln Strategien, beschäftigen sich mit Nachhaltigkeitsfragen, führen Interventionsprojekte durch, überprüfen die Wirksamkeit umweltpsychologischer Interventionstechniken und vermitteln bei Konflikten im Umweltbereich. Wir stellen euch verschiedene Jobprofile vor. Zudem thematisieren wir zukünftige Trends der Umweltpsychologie.

SEMINARE

Es werden jeweils zwei Seminaren gleichzeitig angeboten, die Studierenden können sich für jeweils für eines der beiden entscheiden. Im ersten Themenblock (Seminar 1) geht es darum, Umweltverhalten zu verstehen. In einem zweiten Block (Seminar 2) wird das Thema Intervention aufgegriffen.

1a. Positive Psychologie und Nachhaltigkeit

lic.phil. Fabian Gander, PD Dr. René Proyer | Universität Zürich | Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik

Die Positive Psychologie ist eine relativ neue Strömung innerhalb der Psychologie, die versucht, bisher vernachlässigte Aspekte menschlichen Erlebens und Verhaltens wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. Ihr Ziel ist die Erforschung und Förderung derjenigen Aspekte, die zum „guten“ Leben beitragen und zwar auf individueller, zwischenmenschlicher, und gesellschaftlicher Ebene. Die Positive Psychologie kann für das Themengebiet der Nachhaltigkeit einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie den positiven Einflussfaktoren und Konsequenzen von nachhaltigem Verhalten verstärkt Beachtung schenkt. Von besonderem Interesse sind dabei positiv-psychologische Konstrukte, von denen angenommen werden kann, dass sie nachhaltiges Verhalten fördern (z.B. Charakterstärken, Orientierungen zum Glück, Positive Emotionen). Eine grundlegende Idee ist, Wohlbefinden erleben zu können, wenn man im Einklang mit seinen Stärken lebt und diese pflegt. Gleichsam kann man argumentieren, dass das aktive Anwenden der eigenen Stärken nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere und die eigene Umgebung zu mehr Wohlbefinden führen kann. Die Grundlagen der Positiven Psychologie sowie Anknüpfungspunkte zu nachhaltigem Verhalten und umweltpsychologischen Fragestellungen werden vorgestellt und diskutiert.

1b. Energierrelevantes Verhalten in Gebäuden

Marcel Janser | ZHAW | Life Science and Facility Management

Knapp 50% des Schweizerischen Gesamtenergieverbrauchs entfällt auf Gebäude (BFE, 2014). Doch wofür wird die Energie aufgewendet? Warum wird sie nicht effizienter genutzt? Und welche Rolle spielt hierbei menschliches Verhalten? Diesen und ähnlichen Fragen soll im Seminar auf den Grund gegangen werden. Es wird untersucht, was energierelevantes Verhalten in professionell betriebenen Gebäuden ist und wo die grössten Effizienzpotenziale bestehen. Vorgestellt werden auch Rahmenmodelle, die es erlauben, die Ursachen spezifischer energieineffizienter Verhaltensweisen in professionell betriebenen Gebäuden im Sinne einer Problemanalyse zu beschreiben. Abschliessend wird ein Blick auf mögliche Interventionen geworfen, die den Kriterien Effektivität und Finanzierbarkeit gerecht werden könnten. Alle Ausführungen werden untermauert mit aktuellen Forschungsergebnissen zur Thematik.

2a. DIE Medien und DIE Nachhaltigkeit

Friederike Vinzenz | Universität Zürich | Medienpsychologie & Medienwirkung

Wie hängen Medien und Nachhaltigkeit zusammen? Zwei Begriffe, welche in der heutigen Gesellschaft jedem bekannt und doch für die Wenigsten verständlich sind. Durch die Massenmedien können Eigenschaften von Individuen, Aggregaten, Systemen, Institutionen direkt einer Veränderung unterworfen sein sowie auf andere Weise ein Wandel der Eigenschaften induziert werden. Ein gesellschaftlicher Wandel hin zu mehr sozialer wie auch ökologischer Verantwortung wird von den meisten Akteuren befürwortet, aber nur bedingt in verständlichen Handlungsanweisungen kommuniziert. Wie auch andere Sensibilisierungskampagnen scheinen Kampagnen, welche ein nachhaltiges Verhalten in der Bevölkerung fördern sollen, keine ausgeprägten Effekte zu zeigen. Nachhaltigkeit ist zu einem Trendwort der Öffentlichkeit geworden, welches nicht umgesetzt wird.

Ging die Medienwirkungsforschung in den 30er Jahren noch von einer allumfassenden Medienmacht aus, wurde in den 50er sowie 60er Jahren vorwiegend eine Medienohnmacht postuliert. Heutzutage ist die Wissenschaft zur Übereinstimmung gekommen, dass zwischen

Rezipient und Medienangebot eine gegenseitige Wechselbeziehung besteht. Der Grundgedanke, welcher sich hinter dem Begriff der Nachhaltigkeit verbirgt, kann demnach nur von den Medien vermittelt und vom Rezipienten umgesetzt werden, wenn auf beiden Seiten gewisse Voraussetzungen bestehen und eine Interaktion zielbringend erfolgreich verläuft.

2b. Psychologie im Dienste der Nachhaltigkeit – ein Fallbeispiel

Judith Tonner | Universität Basel | Sozialpsychologie

In diesem Workshop könnt ihr in das interdisziplinäre Seminar „Psychologie im Dienste der Nachhaltigkeit“ reinschnuppern, das zur Zeit an der Uni Basel angeboten wird. Die Idee hinter dem Seminar ist folgende: Viele Menschen befürworten Nachhaltigkeit als Konzept und es gibt viele technische Entwicklungen, die eine nachhaltigere Lebensweise erlauben würden. Tatsächlich wird aber noch (zu) wenig nachhaltiges Verhalten gezeigt. Psychologische Erkenntnisse zum Thema Einstellungs- und Verhaltensänderung könnten helfen, diese Lücke zu überbrücken und nachhaltiges Verhalten zu fördern. Im Workshop werden wir uns auf ein grundlegendes psychologisches Problem auf dem Weg zu mehr nachhaltigem Verhalten konzentrieren. Dazu werdet ihr euch zunächst in Kleingruppen mit einem praktischen Fallbeispiel beschäftigen und eure Lösungsvorschläge vorstellen, ehe wir eure Ideen abschliessend gemeinsam diskutieren.

WORKSHOPS

In den Workshops erwartet die Studierenden spannende Einblicke in die Praxis, denn in den verschiedensten Bereichen des Lebens kann die Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

A. Urban Gardening: Saatgut – Einblicke in Theorie und Praxis

Dr. Dörte Martens | Allmende Kontor, Berlin

Ein Garten-Workshop im Herbst... entsprechend der Saison geht es um Saatgut. Im Workshop werden sowohl politische wie biologische Einblicke in die Saatgut-Debatte gegeben: welche Auswirkungen haben Erwerb, Anbau und Vermehrung von Saatgut, beispielsweise von patentierten Hybriden im Vergleich zu alten Sorten einer Saatgutinitiative?

Anhand von praktischer Saatgut-Vermehrung am Beispiel von Tomaten werden wir lernen, welche Arten von Saatgut es gibt, wie es vermehrt, aufgearbeitet und gelagert wird, damit es in der nächsten Saison wieder gute Erträge bringt. Voraussichtlich werden wir einige verschiedene alte Sorten Tomaten vermehren wie z.B. Black Plum (kräftige Stabtomate aus Russland mit lila-schwarzen Früchten), Golden Currant (wilde Strauchtomate mit kleinen, gelben Früchten) und Green Zebra (Stabtomate mit grün-gelb gestreiften Früchten).

Beiläufig wird es auch um die politische Dimension der Saatgutvermehrung gehen, die insbesondere im globalen Zusammenhang eine grosse Rolle spielt, denn es geht um die Autonomie oder die Abhängigkeit von Landwirtschaft und Gartenbau im globalen Kontext, die massgeblich durch Saatgutkonzerne auf der einen Seite und Saatgutinitiativen auf der anderen Seite beeinflusst wird.

Mit praktischem Arbeiten und Einblicken in die Theorie widmen wir uns folgenden Themen:

- Saatgutvermehrung
- Saatgutlagerung
- Keimproben
- Politische und biologische Bedeutung der Zertifizierung von Saatgut und der Erhaltung alter Sorten

B. Misch dich ein – so ziehst du Firmen zur Verantwortung

Alexandra Tiefenbacher | LAMM, montagsmailer.ch

Vom Tagesanzeiger auch schon als Nachhaltigkeits-Guerilla bezeichnet, geht das Onlinemagazin LAMM den kleinen Nachhaltigkeitsfragen des Alltags nach. Wieso verpackt die Migros das Biogemüse nochmals extra in Plastik? Wieso besteht die Biomode von H&M nur zur Hälfte aus Biobaumwolle? Was macht Starbucks eigentlich mit dem ganzen Kaffeesatz? Fragen, die du dir so oder ähnlich wahrscheinlich auch schon gestellt hast. Wir haben bei denjenigen nachgefragt, die es wissen sollten – Migros, H&M und Starbucks. Neugierig geworden? In diesem Workshop erhältst du die Antworten und die Möglichkeit deine eigenen Fragen auf die Spur zu gehen.

C. Naturkosmetik selbst gemacht

Monica Di Pietro, Elisabeth Müssner | IPU Schweiz

Herkömmliche Kosmetikprodukte enthalten Parabene, Duftstoffe, Aluminium, Weichmacher, Palmöl, Erdöl und weitere fragwürdige Substanzen. Diese sind für die Haut oder den Körper potentiell schädlich. Zertifizierte Naturkosmetik besteht hingegen nur aus natürlichen Inhaltsstoffen und je nachdem, auch aus Inhaltsstoffen aus biologischem Anbau. Was vielen nicht bewusst ist, man kann einige Kosmetikprodukte ganz einfach und mit wenigen Inhaltsstoffen selbst herstellen. So genannte „Selbstrührer“ stellen auch kompliziertere Produkte her wie Körperlotionen oder Gesichtscrèmes. Die Vorteile der self-made Kosmetikprodukte sind, dass man nach Gusto mit den Inhaltsstoffen experimentieren kann, selbst bestimmen kann, wie viel man produziert und weniger Abfall entsteht, durch die Wiederverwendung von Behältern. Im Rahmen dieses Workshops gibt es eine Übersicht von natürlichen Inhaltsstoffen und deren Wirkung und Verwendung sowie praktische Tipps wo man diese erwerben kann. Ausserdem stellen wir selbst ein Produkt her, lasst euch überraschen!

D. Nachhaltigkeit auf dem Tisch - was ist umweltfreundliche Ernährung?

Vivian Frick | ZHAW | Institut für nachhaltige Entwicklung

Die Landwirtschaft und damit unsere Ernährung macht einen beachtlichen Teil unserer Ressourcennutzung aus. Durch CO₂-Ausstoss, extensiver Landnutzung, Monokulturen, künstlicher Düngung und Pestizideinsatz, Import von Futtermitteln, Gentechnik, TTIP-Freihandelsabkommen wird Essen politisch. Wir erarbeiten in diesem Workshop, wie sich Nachhaltigkeit in der Ernährung umsetzen lässt. Mit Infos zu Ernährungsformen, CO₂-Bilanzen, Labels, saisonal-regionaler Ausrichtung und Slow Food, sowie praktischen Tipps für Einkauf und Küche sagen wir den Umweltproblemen kulinarisch den Kampf an! Und selbstverständlich wird gekocht.

IPU Schweiz

INITIATIVE PSYCHOLOGIE IM UMWELTSCHUTZ

VERANSTALTER *Initiative für Psychologie im Umweltschutz*

Die IPU Schweiz ist ein interdisziplinäres Netzwerk von Berufstätigen und Studierenden, Praktikern und Forschern. Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 vertritt sie in der Schweiz den Einsatz der Psychologie in Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Ziel unseres Vereins ist es, die Umweltpsychologie und ihren Beitrag zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit bekannter zu machen, und UmweltpsychologInnen mit Akteuren aus Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu vernetzen. Dies verfolgen wir durch die Organisation von Kongressen, Umweltpsychologie-Kursen, Stammtischen und weiteren Projekten und Veranstaltungen.

KONTAKT / IMPRESSUM

Somara Gantenbein, Vivian Frick, Monica Di Pietro, Elisabeth Müssner
Team IPU Sommerseminar 2015, IPU Schweiz, 8000 Zürich.
lehre@umwelt-psychologie.ch